

Dr. G. Ophüls verdanken. Sie entsprach einem Wunsche des Komponisten, der nach eigener Äußerung sich seine Musik beim Lesen der Texte ganz gern durch den Kopf gehen ließ. Brahms besaß die Sammlung vor der Drucklegung als Manuskript, und dessen Übermittlung an ihn bildete eine der letzten großen Freuden für ihn vor seinem Abscheiden. Und auch dem heutigen unendlich weit gespannten Freundes- und Verehrerkreis des Dichterkomponisten bietet sie die Gelegenheit, sich durch das Dichterwort zu den Brahms-Melodien zurückführen zu lassen, vom Wort zum Ton und vom Ton zum Wort. Auch sie wie das Schalkkästlein spricht von dem ausgeprägten und gewählten literarischen Geschmack und ungewöhnlicher Belesenheit auch auf entlegenen Gebieten. Beginnt doch die Sammlung mit dem weit umgreifenden Abschnitt »Worte der heiligen Schrift und alte Kirchenlieder« und geht dann über das vielseitige Kapitel »Deutsche Dichter« über zu den »Deutschen Volksliedern«, um mit dem deutsch-internationalen Schatz der »Deutschen Nachbildungen aus anderen Sprachen« — vierundzwanzig sind vertreten! — zu schließen. Und man denkt an die Goethe-Forderung: »Nur nicht lesen, immer fingen, und ein jedes Lied ist dein!«.

Kleine Mitteilungen

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt. — To be or not to be, that is the question, sagt Hamlet in seinem großen Monolog. Soll ich auf die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt nach Leipzig gehen, und wenn ich dahin gehe, kann ich dort etwas für meinen Beruf lernen oder nicht? Das ist die Frage, die in diesen Tagen viele junge Buchhändler frei haben an das Schicksal. Die Antwort darauf mögen einige frühere Schüler und eine Schülerin erteilen.

Herr August Westphalen in Hensburg schrieb dem Oberstudienleiter zu seinem 60. Geburtstag: »Der Tag gibt mir Gelegenheit, wieder einmal das auf der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt verlebte Jahr im Geiste zu überblicken. Was ich dabei fühle, ist tiefer Dank, und wenn ich der Lehranstalt danke, die Ihr Werk ist, so danke ich Ihnen. Nicht hoch genug kann ich das Müßzeug einschätzen, das ich als Grundlage aller beruflichen Arbeit mit auf den Weg bekam. Täglich erweist mir die praktische Arbeit, was die Lehranstalt mir gegeben hat. So gilt denn mein Wunsch an Ihrem Geburtstage Ihnen selbst wie Ihrem Werk. Möge die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt unter Ihrer Leitung und für alle Zeit ihre Aufgabe erfüllen können und jungen Buchhändlern immer wieder das geben, womit sie ihr Leben formen!«

Aus dem gleichen Anlaß wandte sich Herr Felix Hackenberg in Berlin mit folgendem Bekenntnis an den Leiter der Lehranstalt: »Ich habe dank meiner buchhändlerischen Fachausbildung, die ich nicht zuletzt Ihnen zu verdanken habe, seit Jahren eine gute Stellung. Mit meinen früheren Kollegen, mit denen ich noch in Verbindung stehe, sind wir uns alle einig, daß das Leipziger Jahr, das wir unter Ihrer Führung erleben durften, zu den schönsten unserer Lebens zählen wird. Ich freue mich sehr, noch einmal Gelegenheit erhalten zu haben, Ihnen meinen Dank für Ihre Sorge und Güte auszusprechen zu dürfen. Mit dem Wunsche für Ihr ferneres persönliches Wohlergehen verbinde ich die Hoffnung, daß Sie noch viele Jahre unserm buchhändlerischen Nachwuchs helfen möchten, sich für unsern Beruf zu ertüchtigen.«

Eine junge Dame, Fräulein Ottilie Stoff aus der Steiermark, lebt in Wien, schreibt: »Ich habe die Bitte an die Zukunft, daß es Ihnen noch recht viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen vergönnt sein möge, zum Wohle des buchhändlerischen Nachwuchses ihm Führer, Berater und Freund zu sein. Ich werde es mir immer wieder beglückt bewußt, wieviel ich Ihnen, sehr verehrter Herr Oberstudienleiter, und der Lehranstalt zu verdanken habe, und wünsche es von Herzen und im Interesse des Buchhandels, daß noch recht viele junge Buchhändler und Buchhändlerinnen ihre Ausbildung durch Ihre berufene Hand erhalten!«

Die Vereinigung ehemaliger Schüler der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt, deren Ehrenmitglied der Oberstudienleiter ist, brachte in ihrem Glückwunschsreiben u. a. folgenden Satz: »Als Ihre früheren Schüler stehen wir doch in einem besonderen Verhältnis zu Ihnen und wissen Ihre erfolgreiche Arbeit, die Sie als Leiter der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt dreißig Jahre lang geleistet haben, in besonderem Maße zu schätzen.«

Diese kleine Auswahl von Urteilen über die Lehranstalt aus den Reihen ihrer Schüler und Schülerinnen ließe sich leicht ungemessen vermehren, doch würden dazu einige Nummern des Börsenblattes erforderlich sein, und daher möge diese Kostprobe genügen. Friß Reuters ehrwürdiger Herr Pastor, in dem die Jenerser Jugenderinnerungen wieder lebendig geworden waren, rät seinem auf die

Wanderschaft gehenden Pfarrkinde Hanne Nüte, er möge doch auch nach Jena gehen; wenn er Buchhändlerblut in sich und einen jungen Buchhandlungsbeflissenen vor sich gehabt hätte, würde er ihm sicher zugerufen haben: »Ich würde doch — nach Leipzig gehn!«

Unterricht in Fremdsprachen. — Die Vereinigung der Schulbuchverleger teilt uns auf Anfrage mit, daß an sämtlichen höheren Lehranstalten in Preußen ab Ostern 1932 Französisch als erste Fremdsprache gelehrt wird, dagegen gilt in Mecklenburg, Oldenburg und den drei Hansestädten zur Zeit noch die englische Sprache als erste Fremdsprache.

Der Allgemeine Deutsche Buchhandlungsgehilfen-Verband (Fachgruppe Buchhandel im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband) Ortsgruppe Leipzig, gibt bekannt, daß er sich an dem Festzug anlässlich des »Tages der nationalen Arbeit« zusammen mit dem DGB. beteiligt. Sammelplatz 11 Uhr am DGB.-Haus, Dittichring 17. Alle Mitglieder werden aufgefordert, sich an dieser Kundgebung zu beteiligen.

»Palm 1874«, Verein jüngerer Buchhändler, München. — In Bad Tölz, seinem jetzigen Aufenthaltsort, vollendete am 24. April der weit über Bayerns Grenzen hinaus bekannte Buchhändler, Herr Heinrich Korff, der frühere Inhaber der Ramas Buchhandlung in München, bei guter Gesundheit sein 80. Lebensjahr. Ihm zu diesem Tag besonders zu beglückwünschen, fuhr der »Palm 1874«, dessen Mitglied Herr Korff schon seit Jahrzehnten ist, am 23. April im Autobus nach Tölz und veranstaltete im Klammerbräu eine schlichte Geburtstagsfeier, die unter dem Vorsitz Herrn Adalbert Behrendts, von echt kameradschaftlichem, treudeutschem Geist getragen, über sich selbst hinauswuchs.

Am Vormittag weilten die 33 Palmianer in Tegernsee, besichtigten das Landhaus Ludwig Thomas auf der Tusten bei Rottach und statteten daran anschließend dem Grabe L. Thomas und L. Ganghofers auf dem Friedhof zu Egern einen Besuch ab. Sch.

Vorlesung Franz Zusanek. — Mittwoch, den 3. Mai 1933, 19¼ Uhr findet im Klubsaal des Volksbildungshauses Wiener Urania eine Vorlesung des Vortragmeisters Franz Zusanek, Geschäftsleiter der Urania-Bücherstube, statt. Der Künstler liest Szenen aus Shakespeare, Richard III., und Schreyvogel, Habsburgerlegende, ferner »Die Weise von Liebe und Tod« von Rainer Maria Rilke und Gedichte von Max Roden.

Das Sammeln von Buchumschlägen. — Im Aprilheft der Zeitschrift für Bücherfreunde erzählt Herr Fritz Bruse, i. Fa. W. Weber G. m. b. H., Berlin, über seine Sammlung illustrierter Buchumschläge. Sie ist in den neunziger Jahren begonnen worden und zählt jetzt gegen achttausend Stück. Wie Herr Bruse selbst sagt, dürfte es einem heutigen Sammler schwer fallen, in größerer Zahl Buchumschläge aus der Zeit vor 1920 zu erreichen. Seine Sammlung stellt daher ein wertvolles Anschauungs- und Studienmaterial dar.

Vorsicht, Schwindler in Schlesien. — Wir müssen nochmals auf den Käufer nationalsozialistischer Literatur aufmerksam machen, vor dem bereits in Nr. 82 und 93 gewarnt worden ist. Er ist noch in Görlitz und in Guben aufgetreten. Hauptsächlich gelingt es bald, ihn unschädlich zu machen. Letzte Personenbeschreibung: groß, Goldzahn in der oberen Zahnreihe, Regenmantel, grauer Hut, Aktentasche. Die Firmen Hermann Tschaschel in Görlitz und Ed. Bergers Buchhandlung in Guben erbitten Nachricht.

Verbotene Druckschriften. — Die Druckschriften »Die Krise« von J. F. Rutherford, Herausgeber: »Wachturm«, Bibel- und Traktat-Gesellschaft Internat. Bibelforscher-Vereinigung, Brooklyn; — »Der Fall Neuhöfer« von Gotthold Lehnerdt. Verlag »Die Klinge«, Berlin, sind gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen.

Die Druckschrift »Wilhelm II.«, Ein Film von Dofio Koffler. Lucifer-Verlag, Berlin, ist gemäß § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 für den Bereich des Deutschen Reiches beschlagnahmt und eingezogen. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1532 vom 24. April 1933.)

Verkehrsnachrichten.

Zahlungsverkehr nach der Tschechoslowakei. — Die für die Devisenbewirtschaftung im Postverkehr mit der Tschechoslowakei getroffenen besonderen Bestimmungen sind aufgehoben worden. Es gelten daher wieder die zur Devisenbewirtschaftung für den Postverkehr mit dem Ausland und dem Saargebiet allgemein getroffenen Maßnahmen. Postaufträge aus der Tschechoslowakei nach Deutschland sind fortan wieder zulässig.